

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Koch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 283.

Neuenbürg, Samstag, den 2. Dezember 1922.

80. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die schwäbische Politik ist immer noch in leblich ruhigen Bahnen und weist von den großen Geschicknissen des Reichs und ihrer Regierung nur leichte Spuren auf. Der Landtag war in einem einzigen Tag versammelt und hat einige Gesetzesentwürfe, von denen die über das Polizeiwesen wirklich politischen Charakter trägt, sich in weicher Beschränkung der Rednerzahl und der Redenslänge darauf beschränkt, die sonst vorwiegend wirtschaftliche Natur tragende Gesetzgebung der Ausschussberatung zu überlassen. Die Staatsberatung ist auf den 31. Januar versetzt worden. Der Finanzansatz hat alsbald seine Verhandlungen darüber wieder aufgenommen, wird sich aber nunmehr zu beenden müssen, wenn der Etat für das Jahr 1922 endlich im Februar 1923 seine verfassungsmäßige Erledigung finden soll. Dieses Nachhaken der parlamentarischen Gesetzgebungsorgane hinter dem Kalender um ein volles Jahr ist arg zu beklagen. Die Ursachen liegen freilich nicht so sehr bei den einzelnen Ministerien und beim Parlament als bei den Verhältnissen überhaupt: Der Haushalt eines Einzelstaates wie Württemberg ist durch die mechanische Vereinfachung unter der neuen Verfassung, durch die unglückliche Umstrukturierung des Reichs, in eine lästige Abhängigkeit von der Berliner Gesetzgebungsmaschine geraten, und wie diese Krant und Wunden aneinander verarztet, neue Gesetze und Verordnungen aufeinander türmt, damit die Parteipolitiken ihr Vordringen um die Wahl der Wähler veranlassen können, ist allmählich zum Ritzschopf geworden. Wenn man es nicht machen will wie die Bayern, die nicht viel nach der Reichsregierung fragen, sondern sich für die Bedürfnisse ihres eigenen Landes sorgen, denn gilt es für uns Württemberger das Wort „mit gefangen, mit gefangen“.

Das neue Reichskabinett mußte sich zunächst seines Ernennungsministers Dr. Müller-Bornu entledigen, weil diesem aus sozialdemokratischer Seite der Vorwurf gemacht worden war, daß er sich früher an den Sonderbündnisbestrebungen für die Errichtung einer rheinischen Republik beteiligt habe. Dann lehnt das Kabinett vom Reichstag nicht etwa das zum parlamentarischen Prinzip sonst unerlässlich gehörige Vertrauensvotum, sondern es kam lediglich zur Annahme eines demokratischen Entwurfs, die Erklärungen der neuen Regierung zu billigen. Die Annahme geschah mit allen gegen 15 Stimmen, nämlich gegen die 12 Kommunisten und 3 Deutschvölkischen, jeter Gruppe, unter der die Deutschnationalen entledigen mußten, um mit den übrigen bürgerlichen Parteien und auch mit der Mehrheitssozialdemokratie zusammenzugehen. Die Erklärungen des neuen Reichskanzlers Dr. Cuno haben einen sehr guten Eindruck gemacht und viel zu der Abstinenz beigetragen, die er als erster Erfolg zu buchen hat. Aber wenn sich auch der Reichstag nicht bis zum 4. Dezember vertagen konnte, so besteht doch ein Grund zu optimistischer Befriedigung. Nicht weniger als 80 Millionen beträgt jetzt das Defizit des Reichs, wovon 845 Millionen ohne Deckung bleiben. Das sind schauerliche Ausmaße für die Steuerzahler und noch schlimmere Aussichten für die Kosten der Lebenshaltung jedes Einzelnen. Alle Gebühren müssen wieder verdoppelt und verdreifacht werden. Den Anwohnern machen die Post und die Bahn und der Rest kommt noch. Was treiben wir in die Katastrophe hinein. Katlos steht über, der sich nicht durch Erhebungen oder Vorkenspezulationen bereichert, entweder seinen Untergang vorant oder er ist unglücklich, reichlichstlos auf eine immer höhere Beschallung seiner eigenen Arbeit zu dringen und so an dem allgemeinen Verteilungsprozess unfreiwillig mitzuwirken. Mit trüblichen Ausblicken ist das deutsche Volk noch nie in die Advenzenzeit eingetreten. Noch vor einem Jahr haben wir Deckerreich behauptet und heute wird das Volk von 60 Millionen arbeitenden Deutschen in Deckerreich bemitleidet.

Die Hauptschuld daran liegt bei der Entente, vor allem in Frankreich, wo man die Maske nun hat fallen lassen. Am Montag wurde in Paris ein regelrechter Kriegsrat abgehalten, bei dem Ministerpräsidenten Painlevé freie Hand ließ, um alles zu erwirken. Seine mit wachem Jynidismus ausgearbeiteten Pläne gegen das Rheinland und das Ruhrgebiet haben in keinem einzigen bürgerlichen Blatt der Pariser Presse auch nur den geringsten Widerspruch gefunden. Die völlig ungeschickten sozialistischen und kommunistischen Zeitungen können heute so wenig helfen wie beim Ausbruch der deutschen Revolution, als man uns goldene Berge von der internationalen Solidarität versprochen. Selbst Organe, die bisher in Paris einer Politik der Versöhnung und des deutsch-französischen Verständnisses das Wort redeten, versuchen das Vorgehen des französischen Imperialismus als durch den bösen Willen Deutschlands gerechtfertigt hinzustellen. Die Konferenz von Brüssel, die auch Nichtoptimisten wie wir Hoffnungen setzten, ist bereits verlegt. Painlevé geht nach London, um England, das nun unter der neuen Regierung ohnehin keine sonderlichen Schwierigkeiten mehr bereitet, klar zu machen, daß Frankreich sich allein vorgehen wird, wenn es von England, Belgien und Italien nicht unterläßt werde. Und daß man sich in den letzten letztgenannten Ländern für Deutschland nicht in Unruhe zu setzen braucht, ist fast zu befürchten. Frankreich will ja gar kein Geld; es will das Rheinland rauben und schließlich Deutschland durch die Befreiung des Ruhrgebietes bis

zur Wehrlosigkeit machen. Beherrscht es die Kohlenversorgung Süddeutschlands, dann hofft es, uns von Norddeutschland zu trennen. Was zu beweisen war.

Deutschland.

Darmstadt, 1. Dez. Vor der Strafkammer wurde gegen 15 Angeklagte verhandelt, die anlässlich der Mathemau-Rundfahrten den Abg. Dingeldey mißhandelt hatten. Die Strafen lauteten auf 1 bis 18 Monate Gefängnis. Als strafmildernd bezeichnete das Gericht, daß die Haupttäter nicht auf der Anklagebank saßen. Die jungen Leute seien durch die sozialdemokratische Presse verführt worden. Auch die Energielosigkeit der Polizei wurde hervorgehoben. — Dieses unbegreiflich milde Urteil gegen die rohen Burschen, die den Abgeordneten Dingeldey aus seiner Wohnung geschleppt, durch die Straßen von Darmstadt geschleppt, ihn geprügelt, bespuckt haben und ihn schließlich beinahe an einem Laternenmast aufgehängt hätten, wird überall in Deutschland, wo man sich noch von parteipolitischen Koreingenommenheit frei weiß, das lebhafteste Befremden hervorrufen.

Münch, 1. Dez. Die Vertreter der freien Gewerkschaften und der freien Angestelltenverbände des Mainzer Wirtschaftsgebiets, die etwa 43 000 Mitglieder betreten, nahmen gestern eine Entschließung an, in der unter Hinweis auf die unheilvolle Wirkung der von der französischen Regierung geplanten, dem Friedensvertrag widersprechenden Zwangsmaßnahmen betont wurde, daß eine Lösung der schwebenden Fragen nur durch Verhandlung, niemals aber durch Gewalt erfolgen könne. Die Entschließung besagt weiter, die Gewerkschaften erachteten es nach wie vor besonders aus moralischen Gründen für ihre Pflicht, am Wiederaufbau der zerstörten Schweiz mitzuarbeiten. Alle Bestrebungen auf Lösung rheinischer Gebietsteile vom Reich werden mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Berlin, 1. Dez. Die Arbeitslosenbewegung, die mit der Revolution zu Reformziffern namentlich im Protestantismus emporstiegen, hat sich dort einer rückläufigen Bewegung Platz gemacht. Die „Kreuzzeitung“ teilt mit, daß 1920 etwa 8000 Ausgetretene zu ihrem Vorkenntnis zurückgefunden haben, 1921 lasse sich die Zahl noch nicht überschätzen, sie ist aber zweifellos bedeutend größer als im Jahre vorher, wie die schon vorliegenden Statistiken erkennen lassen, die auf eine Gesamtzahl von 40 000—50 000 schließen lassen. — Der prächtige alte Magistratsgebäude in Berlin, aus dem die künstlerisch und historisch wertvollen Bilder der Kaiser und Könige aus dem Hause der Hohenzollern, meist Geschenke, entfernt worden sind, hat jetzt einen neuen Wand Schmuck bekommen in Gestalt alter künstlerischer Gemälde der Oberbürgermeister Jorkens, Krausnick und Jelle, sowie der Stadtvorordnetenvorsitzer Desjardins und Humbert. Die Hohenzollernbilder sind feinerzeit auf den Boden des Rathauses gestrichelt worden. — Nach fast zweijähriger Tätigkeit hat die Berliner städtische Abwässerungsstelle der Kriegsverwaltung, die Abwässerung als der Kriegswohlfahrtsunter der Reichshauptstadt durchgeführt. Das Gesamtergebnis ist ein Fehlbetrag von mehr als 1300 Millionen Mark — größtenteils Goldmark!

Das Gesetz über die Verdreifachung der Wohnungsabgabe.

Im Druck erschienen ist der dem Landtag zugegangene Gesetzentwurf über einen Zuschlag zur Wohnungsabgabe, wonach für die auf 31. Dezember 1922 und 31. März 1923 fälligen Teilbeträge der Wohnungsabgabe ein Zuschlag von 200 Prozent für Staat und Gemeinde erhoben werden soll. Nach dem vorliegenden Entwurf gelten die Bestimmungen des Wohnungsabgabengesetzes auch für den Zuschlag. In der Begründung des Entwurfs wird mitgeteilt, daß im Schoße der Reichsregierung ebenfalls eine starke Erhöhung der Abgabe nach dem Reichsgesetz erwogen wird, und zwar dürfte vorläufig mit einer Erhöhung auf 500 Prozent des Friedensmehrwertes zu rechnen sein. Bei der Teilgültigkeit für Beschaffung weiterer Mittel für den Wohnungsbau erscheint es jedoch geboten, daß das Land jetzt schon selbständig vorgeht, und zwar wird zunächst für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 1922 zu der Abgabe für Land und Gemeinden ein Zuschlag von 200 Prozent vorgeschlagen. Für diesen Zeitraum würde also die Abgabe für den Staat 18 Prozent, für die Gemeinden 7,5 Prozent des Schätzungswerts der Gebäude betragen, was ungefähr 20 Prozent des Friedensmehrwertes der Gebäude ausmachen würde. Bei Erhöhung der Wohnungsabgabe für den Staat auf 18 Proz. würde sich ein Reinertrag von 470 875 000 Mark ergeben. Hiervon sind in erster Linie zur Beseitigung und Tilgung der Anleihen zu verwenden 12,5 Millionen Mark, womit sich ein Rest zur Förderung des Wohnungsbaus im Betrag von 457,8 Millionen Mark ergibt; hierzu kommen noch 135 Millionen Mark aus den im Haushaltsplan 1922 vorgesehenen Anleihen als ein Gesamtbetrag von 592,8 Millionen Mark. Hiervon sind jedoch bereits verwendet: vom Landtag für 1921 im Wege des Vorgriffs auf das Rechnungsjahr 1922 bewilligt 430 Millionen Mark, ferner vom Finanzansatz vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags genehmigt 325 Millionen, zusammen also 755 Millionen Mark, so daß zur Förderung des Wohnungsbaus für das laufende Rechnungsjahr noch verbleiben würden 237 875 000 Mark. Zu erwähnen ist schließlich noch, daß zwecks Schonung der leistungsfähigen Abgabepflichtigen im vorliegenden Gesetzentwurf die Erhöhung der

Befreiungsgrenze von bisher 20 000 auf 50 000 Mark des steuerbaren Jahreseinkommens vorgeschlagen wird; die Befreiung wird jedoch von dem Nachweis abhängig gemacht, daß das Einkommen im Kalenderjahr 1922 nicht mehr als 400 000 Mark betragen hat.

Kein Streikrecht für bayerische Staatsbeamte.

Das oberste Landesgericht München hat in einer Strafsache gegen einen Eisenbahnschaffner in Koburg eine Entscheidung von allgeringster prinzipieller Bedeutung nicht nur für Bayern, sondern für ganz Deutschland gefällt. In dem Urteil heißt es: „Das Streikrecht ist mit der Rechtsstellung des Beamten unvereinbar. Die Beamten sind Diener der Gesamtheit, der Staat bedient sich ihrer zur Erfüllung seiner Aufgaben. Eine Arbeitsniederlegung der Beamten kann bei längerer Dauer den Stillstand, ja sogar die Auflösung des Staatswesens zur Folge haben. Es ist also undenkbar, daß der Staat den Beamten das Recht einräumt, seinen Bestand zu gefährden oder gar zu vernichten.“

Schwierige Lage der süddeutschen Industrie.

München, 30. Nov. In einer Mitteilung des Verbandes bayerischer Industriellen an die bayerische Regierung wird die schwere Lage hervorgehoben, die die bayerische Industrie angesichts der Entwicklung der Kohlenpreise und der Eisenbahngütertarife erfährt. Infolge der weiten Entfernung von den Kohlenfeldern Deutschlands wirken sich die Preissenkungen als eine untraglich werdende Voranschuldung der bayerischen Industrie aus, die jeden Wettbewerb allmählich unmöglich macht. Der Verband richtet an die bayerische Regierung die Bitte, gemeinsam mit den Regierungen von Württemberg und Baden beim Reichskanzler vorstellig zu werden, daß er im Interesse der süddeutschen Regierung im Verbleibe auf die Lebensbedürfnisse der süddeutschen Staaten Rücksicht nehme und beim Reichsverkehrsminister dahin wirke, daß den süddeutschen Staaten die unbedingt notwendige Staffellung der Tarife, sowie Ausnahmetarife bewilligt würden.

Die Pfalz zu den Besatzungskosten.

Speyer, 1. Dez. Der Kreistag der Pfalz als die berufene Vertretung der pfälzischen Bevölkerung nahm zum Schluß seiner diesjährigen Tagung folgende, von allen Parteien eingebrachte Entschließung einstimmig an: „Die Bevölkerung der Pfalz ist auf das lebhafteste beunruhigt durch die immer drückender werdenden Lasten, welche die Besetzung des Landes mit sich die für die Pflege des wirtschaftlichen Wohls der Bevölkerung bringt, so durch die wachsende Wohnungsnot und durch die immer ausgedehnter werdende Benutzung wertvoller Kulturländer zu militärischen Anlagen. Der Kreistag der Pfalz als mit in erster Linie berufene Körperschaft erachtet es als seine heilige Pflicht, auf diese Lage der Bevölkerung hinzuweisen und die zuständigen deutschen Behörden zu bitten, dahin zu wirken, daß der Pfalz und ihren Bewohnern in der bezeichneten Richtung die größte Berücksichtigung und Schonung zuteil wird.“

Notte für die Technische Rothilfe.

In einer Beratung in Hannover, an der die dortige Bezirksleitung der Deutschen Rothilfe, sowie Vertreter der Gewerkschaften, der Arbeitgeberverbände und anderer Körperschaften teilnahmen, sprach Oberpräsident Rodde und führte aus: Die Technische Rothilfe ist eine dringende Notwendigkeit. Sie soll verhindern, daß eine Minderheit gewaltsam einer Mehrheit ihren Willen aufdrängt. Solange ich Oberpräsident bin, werde ich dahin wirken, daß in enger Fühlungnahme mit den Gewerkschaften die lebenswichtigen Betriebe durch Leistungen der Arbeitnehmer selbst aufrecht erhalten werden. Als Rothilfeprodukt muß die Technische Rothilfe erhalten bleiben, bis sich das erforderliche staatsbürgerliche Gefühl in den Kreisen der Beamten, Angestellten und Arbeiter vollständig durchgesetzt hat.

Ausland.

Rom, 1. Dez. Der Nobelpreis für den Frieden ist dem ehemaligen Ministerpräsidenten Nitti angesprochen worden. Nitti hat am Abschluß des Versailler Vertrags selbst teilgenommen, hat inzwischen aber dessen Schädlichkeit und Schändlichkeit erkannt und ist sein eifriger Gegner geworden.

London, 1. Dez. Die Ministerpräsidenten-Jasamenkunft in London soll am 9. oder 10. d. Mts. stattfinden. Mussolini hat die Einladung angenommen und fährt am Sonntag nach London ab.

Englische Kritik an der Haltung Rußlands zur Kriegsschuldfrage.

London, 26. Nov. Karl Rautsky richtete kürzlich einen Brief an die biesige Wochenchrift „Nation“, um seinen Standpunkt zu verdeutlichen, daß die russische Weltmachung im Juli 1914 noch nicht vollzogen war, als Deutschland an Rußland den Krieg erklärte. In der gestrigen Nummer der „Nation“ schreibt der bekannte Publizist Nulkin Gorrison zu dieser Erklärung Rautskys folgendes: „Man muß tief erschauert sein, daß die deutschen Sozialisten aus rein innenpolitischen Gründen immer noch die Tatsache der russisch-französischen Weltmachung am Ausbruch des Weltkrieges beistimmen wollen. Sie schädigen dadurch ihre Stellung gegenüber der englischen Arbeiterpartei und den Sozialisten, die in den Schandartikeln des Versailler Vertrags die Ursache der heutigen Zustände erblicken und

besangener des Kabinetts.
beigrader Presse wird aus München über der Regierung den Wunsch zu dürfen. Die Regierung können getroffen, um den Kampf verlassen. Tatsächlich sei der Gener in seinem Palast und haben zu sehen, als die, die da sein.
villas auf Zurückziehung der Truppen.
jet, daß das Staatsdepartement schaften Wunsch der Regierung in Rhein abzugeben, die Zeit in ihren Standorten verbleiben, die mit der ausmärtigen Vorgeht wohl nicht fehl, wenn man Absichten auf die Ruhrbesetzung.

Bezugspreis:
München in Neuenbürg
1. Durch die Post
in Ost- und Westdeutsch-
land, sowie in auswärtigen
Ländern, kostet das Exemplar
1.20 mit Postzuschlag.
Die Rollen von höherer We-
nung befreit sein. Anfordern
auf Bestellung der Zeitung
oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Buchhandlungen, in Neuenbürg
sind die Ausdräger
jährlich entgegen.
Preisliste Nr. 24 bei der
C. Koch'schen Buchdruckerei
Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einblättrige Zeitungs-
blätter Raum 1. Blatt 25.- M.,
auswärts bestellbar 28.- M.
einblättrig, Inserentenpreis.
Kollektionspreis 100 Blatt
Zusatz. Offerte u. Auf-
nahmen werden 10 Bl. We-
nung-Blatt 60 M.
Bei größeren Aufträgen ent-
sprechender Rabatt, der im
Falle des Monatsabnehmens
höchstens 10% beträgt, wenn
Zahlung nicht innerhalb
4 Wochen nach Rechnungs-
datum erfolgt.
Druckerei Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird telefonische Bescheid über-
nommen.

Ara
bestes
Panz- u.
Scheuermittel
Unschädlich
in Haus, Werkstatt,
Fabrik.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.

D. W. V.
Sonntag, 3. Dez., nach
2 Uhr.
Versammlung
in Höfen, Gasthaus Sonn.
Die rüchfändigen Kollegen
werden aufgefordert, unersch-
lich ihre Beiträge zu entrichten.
Der Vorstand.

Weiden
(neuer und alter Ernte) laut
zu höchsten Preisen
Carl Weisinger.
Grunda ch.
Sehr schöne
Läufer-
u. Wild-
Schweine
und zu verkaufen.
Haus Nr. 27.

Formulare
Anmzettel
auswahlen liefert die
Landg., Neuenbürg,
Strom.)

Lebensversicherung!
Stoffe,
Stoffe,
rapé
sanjüge
mann, Herrensab.

alles daran setzen wollen, um durch eine Revision des Vertrages eine Befreiung Europas zu erreichen. Könnte man nicht gewiß die vernünftigen Dokumente, aus denen die von langer Hand her vorbereiteten Kriegsmassnahmen Russlands mit Wissen Frankreichs deutlich zu erkennen sind. Deshalb frage ich, weshalb Königl. seinen Standpunkt, den er in der Schrift: „Wie der Weltkrieg entstand“ einnahm, nicht auf Grund der heutigen Sachlage geändert hat.“

Rechtsanwalt Wilson.

Die Anwaltsfirma Wilson und Colby, bestehend aus dem Expräsidenten Woodrow Wilson und dem früheren Staatssekretär Colby, ist von Ostgalizien, der am wenigsten umstrittenen Provinz Polens, mit der Wahrnehmung seiner Rechte betraut worden. Anwalt wie Klient dürften gleich einigartig daselbst, und Wilson oder doch wenigstens seiner Firma dürfte hiermit noch einmal Gelegenheit gegeben sein, für das Recht der Selbstbestimmung einzutreten, das er in Versailles mißbilligt hat. Wie verlautet, wird Mr. Colby auf Grund seiner Erfahrungen in internationalen Angelegenheiten demnächst vor dem Völkerbund in Paris die ostgalizische Sache vertreten und die Räumung Ostgaliziens durch die Polen verlangen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Dez. In letzter Zeit sind erfreuliche Spenden für unsere Kinderkassen und Diakonissenstation geleistet worden. So sehr zu wünschen ist, daß den Schwestern, die sich für das Wohl der Allgemeinheit hergeben, ein menschenwürdiges Dasein bereitet wird, so sehr ist andererseits zu bedauern, daß hierzu die Kirchengemeinde die freiwillige Vorkostenleistung in Anspruch nimmt. In der heutigen Zeit, wo die Anhalten der Inneren Mission, überhaupt alle auf Opfer und freiwillige Gaben angewiesenen Einrichtungen, schwer um ihre Existenz ringen, sollten nicht auch noch die Kirchengemeinden für ihre Zwecke betteln oder gar das Opfer von besonderen Opfertagen in Anspruch nehmen. Sie haben doch andere Möglichkeiten, Gelder zur Deckung ihrer Ausgaben zu bekommen. Vor allen Dingen sei auf die Kirchensteuer hingewiesen. Zur Aufbringung der Kosten für Kirchenheizung, Befolgung des Mesners, Kirchenpflege usw. sollte das gesamte Kirchengeld je nach seiner Zahlungsfähigkeit (Einkommen, Vermögen) herangezogen werden. Dies geschieht durch Erhebung der Kirchensteuer, die eben der Geldentwertung entsprechend erhöht werden muß. Was die Kirchenglieder der Kirchengemeinde in dem guten Glauben, sie sei auf das Geld angewiesen, offen, geht anderen Anhalten die sich nicht selbst helfen können, verlor. Wenn übrigens die Kirche nicht instande ist, die eingehend erwähnten segensreichen Einrichtungen selbst zu unterhalten, so wird dieselben zwecklos in Anerkennung ihrer Arbeit die bürgerliche Gemeinde gerne in ihre Unterhaltung nehmen. Auf alle Fälle sollte es auch bei den Schwestern heißen: „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert“ und an ihnen nicht geknarrt werden.

M. 3.

Neuenbürg, 2. Dez. Der Bezugspreis für den „Gärtner“ beträgt für Dezember 350 Mark.

Württemberg.

Reutlingen, 1. Dez. (Ein Goldstück im Opferstall.) Am Erntedankfest fand sich unter dem Kirchenopfer ein goldenes 20-Mark-Stück, das heute der Summe von 20 000 Mark gleichkommt. Diese Gabe wurde zu einer Spende für bedürftige ältere Leute verwendet.

Stuttgart, 1. Dez. (Spionage bei der Reichswehr.) Vom 2. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig wurde verurteilt wegen versuchter Ausspähung militärischer Geheimnisse und Verrats die Ackerin Hermine Stoll aus Stuttgart zu zwei Jahren Haft, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, ihre Schwester, Alara Sugg, geb. Stoll, aus Stuttgart wegen Beihilfe dazu und Bestechung zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, die beiden Reichswehrsoldaten Paul Reinhold und August Frau aus Ludwigsburg wegen Beihilfe zur Ausspähung militärischer Geheimnisse und passiver Bestechung zu 1 Jahr bzw. 1 Jahr drei Monaten Gefängnis und je 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, endlich der Oberleutnant August Jansen aus Ludwigsburg wegen Nichtanzeige des Verbrechens zu 2 Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 1. Dez. (Schwerer Verstoß gegen Kohlenferien.) In einer Versammlung nahm der hiesige Bezirkslehrerverein einstimmig folgende Entschliessung an: Der Bezirkslehrerverein Stuttgart wendet sich gegen etwa beabsichtigte Kohlenferien, die für die Volksschule eine große Schädigung von Erziehung und Unterricht in unserer schweren Zeit bringen würden, ohne Ersatzmittel für die Volkswirtschaft herbeizuführen. Auf keinen Fall darf die Volksschule anders behandelt werden als die höheren Schulen.

Seilbrunn, 1. Dez. (Was alles gestohlen wird.) In der unteren Allee wurde nachts die Schillerbüste vom Sockel gestohlen. Sie ist aber wieder beigebracht. Als Täter sind zwei Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren namens Barteis und Schimmel ermittelt.

Wülfingen, 1. Dez. (Brand.) In der Scheune über dem Stall des Kassenführers J. G. Mader ist nachts Feuer ausgebrochen, das sich rasch ausbreitete. Was an Vorräten vorhanden war, fiel ihm in kurzen Augenblicken zum Opfer. Trotz des Regens sprang das Feuer auch auf das Wohnhaus über. Mit Mühe und Not konnten alle Kinder gerettet werden; auch das Vieh hatte man bergen können. Ueber die Entstehungsrunde des Feuers ist nichts bekannt.

Wesslingen, 1. Dez. (Waldverkauf.) Der von Adolf Lang in Vörsen a. G. zum Verkauf ausgeschriebene, zwei Morgen große, schlagbare Wald wurde von August Schäfer, Holzhandlung in Weßlich (Baden) um 9 400 000 M. gekauft.

Wegelkettlen, 1. Dez. (Rascher Tod.) Der Schulheisenamtsverweiser Schreinermeister G. Wöden hier, der bei der Vererdigung des Schulheisen Wäler noch einen Anruf hielt, erlitt eine Stunde später einen Schlaganfall, dem er alsbald erlegen ist.

Wülfingen, 1. Dez. (Ein Fruchtschiff.) Der 17 Jahre alte Mechaniker Paul Wühl von Weßlich hatte am 28. August nach 10 Uhr abends in Weßlich eine auf dem Heimweg befindliche, 10 Jahre alte Röhre in unsittlicher Absicht überfallen und in den Straßengraben geworfen. Die Angegriffene verletzte sich am Knöchel und war infolge der Ausregung vier Wochen arbeitsunfähig. Der Bursche, der, um mit Unterdrückungshaft verfahren zu werden, ein Geständnis abgelegt hatte,

widerrief es in der Hauptverhandlung in freier Weise, wurde aber durch die bestimmten Aussagen der Zeugin überführt. Das Urteil der Strafkammer lautete wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit, zusammenfassend mit einem Vergehen der Rückverehrung trotz der Jugend des Angeklagten auf 10 Monate Gefängnis.

Vom Lohde, 29. Nov. (Wenn man noch ein Goldstück hat.) Zu einem Götter in G., der sich einige Goldstücke aufspart hatte, kam ein Kuffler und schenkte ihm drei Zwanzigmarsstücke ab für 20 000 Mark. Der Götter hatte keine Ahnung über den wahren Wert der drei Goldstücke, für die er 60 000 Mark hätte erhalten sollen. Als er von der Schädigung erfuhr, ging er zur Bank zur Anzeige zu erhalten. Der Schädiger war über alle Berge und hatte 40 000 Mark mühelos profitiert. Als man den Mann fragte, ob er die Zeitung lese, erwiderte er, er habe früher regelmäßig eine Zeitung gelesen, aber jetzt sei ihm zu teuer und da habe er sie abgestellt.

Versammlung des Landesverbandes Württ. Amtsleitervereine.

Der Landesverband Württ. Amtsleitervereine hielt am Montag, den 27. November d. J., in Stuttgart seine jährliche Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende, Oberamtmann Richter in Ultingen, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er einen Rückblick über die vom Verband geleistete Arbeit und über den Ausbau der Organisation gab, der nun alle württ. Amtsleitervereine, mit Ausnahme des Bezirks Ludwigsburg, umfaßt. Der Verband hat in einer Reihe von Eingaben und Gutachten zu Entwürfen von Gesetzen und Ausführendenbestimmungen, die sich auf die Amtsleiterverwaltung beziehen, zur Wahrung der Rechte und Interessen der Amtsleitervereine Stellung genommen und an zahlreichen mündlichen Verhandlungen mit den zuständigen Staatsbehörden teilgenommen. Erwähnt seien nur die Kommunalverbandsreform, die Einrichtung von Jugendämtern, Tuberkulosefürsorge, landwirtschaftliche Schulen, die Wohnungsfürsorge, die Erhaltung von Wanderarbeitsstätten usw. Entschieden Protest wurde gegen die vom Württ. Kerkerverband vorgeschlagene Errichtung von Gesundheitsämtern in allen Bezirken erhoben. Den Amtsleitervereinen werden von Reich und Staat immer neue Organisationen und Aufgaben, die einen großen Kostenaufwand verursachen, zugewiesen, während die Amtsleitervereine weder eigenes Vermögen besitzen noch bei der heutigen Kreditnot in der Lage sind, die nötigen Mittel im Wege der Schuldaufnahme zu beschaffen. Der Landesverband mußte deshalb gegen die fortwährende Vergrößerung staatlicher Aufgaben auf die Körperschaften grundsätzlichen Widerspruch erheben. Ebenso gegen den damit in Widerspruch stehenden Gedanken, die Höhe der Amtsleitergehälter umlage geschlechtlich zu begrenzen, da hierdurch die Amtsleitervereine lahm gelegt und in der Erfüllung ihrer vielfachen gemeinnützigen Aufgaben gehindert würden.

Ministerialrat Dr. Denckler hielt einen äußerst interessanten Vortrag über die Förderung des Wohnungsbaus durch die Amtsleitervereine (Gemeinwirtschaftliche Beschaffung von Baukosten, Zusammenlegung von Gemeinden und dergl.). Die Veranlassung war aber auch hier der Meinung, daß die erforderlichen großen Mittel von den Amtsleitervereinen nicht aufgebracht werden könnten. Um auch auf die Reichsbehörden Einfluß zu gewinnen, schloß sich der Landesverband dem Verband Deutscher Landkreise in Berlin an, dessen Geschäftsführer, Landrat Constantin, der Versammlung amwohnte und über die bisherige Tätigkeit des Landesverbandes Bericht erstattete.

Vermischtes.

Dr. Wirth heiratet. Die Wochenzeitschrift „Deutsche Republik“ erzählt aus Vörsen: „Der 13. Reichskanzler Dr. Wirth hat sich mit Frau Gutmann, geb. Auerbach, um deren Hand er sich schon lange beworben hat, verlobt. Die Braut ist die Stieftochter und Erbin des bekannten Bankiers und Börsenkönigs D. J. Bergfeld.“

Der bedrohte deutsche Wald. Die gewaltigen Holzforderungen, die die Entente erhoben hat, stellen die deutschen Forstverwaltungen vor die Frage, ob eine Erhöhung des gewöhnlichen Einschlags möglich ist. Von den Sachverständigen des Reichs und dem staatlichen, gemeindlichen und privaten Waldbesitz wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß dies einen Raubbau mit allen seinen gefährlichen wirtschaftlichen und klimatischen Folgen bedeuten würde, und daß deutsche Volk, das seine Wälder ohnehin schon in höchstem Maße hinführen sieht, auf ihm lieb ist, nicht naturgemäß mit ganzem Herzen auf ihrer Seite. Prof. Dr. Wimmer in Gießen hat kürzlich die nachhaltige jährliche Kuppelholzleistung Deutschlands auf 26 Millionen Kubikmeter berechnet, von denen 20 Millionen auf feiner Verbrauch abgezogen werden müssen. Für Bauholz, Entschärfungslieferung und Ausfuhr bleiben demnach 6 Millionen Kubikmeter übrig. Setzt man den Bedarf des Baugewerbes wegen der geringen Bauaktivität niedrig an, also mit 3,5 Millionen Kubikmeter, so bleiben 1 Million Kubikmeter für die Ausfuhr zur Aufrechterhaltung alter Handelsbeziehungen und 1,5 Millionen Kubikmeter für die Lieferungen an die Entente, was dem Angebot der Reichsregierung an sie entspräche. Die Rechnung Wimmers hat jedoch, wie die „Holzwelt“ (Berlin) meint, noch zwei schwache Stellen. Die Kuppelholzleistung wird nämlich noch durch weitere Ursachen vermindert, durch den verneigten Brennholzeinschlag und durch die steigende Deckung des Papierbedarfs im Inland. Prof. Wimmer untersucht weiter, inwiefern der jährliche Holzzuwachs gefördert werden könnte, und meint, daß nach genauesten Untersuchungen über die Gesamtzustände unserer Holzarten durch intensive Behandlung der Erträge um etwa 0,5 Hektometer Kuppelholz für das Deklar gehoben werden könnte, was einen jährlichen Mehrertrag von über 6 Millionen Hektometer Holz bedeuten würde, — vorausgesetzt, daß das gegenwärtige Betriebskapital im Holzvorrat nicht angegriffen wird.

Handel und Verkehr.

Mehl- und Margarinepreise. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl auf 52 000 Mark für Baggelabgaben, Transit zu Lasten des Käufers, heraufgesetzt. — Innerhalb der Margarine-Industrie sind mit Wirkung vom 30. November ab folgende Großhandelspreise pro Hund Kilo festgesetzt worden: Tafelmargarine, Vorzugsqualität 1. 1248 Mark, 2. 1085 Mark, 3. 1070 Mark, billige Sorte 1055 Mark, abgepackt, ungesalzen. Schmelzmargarine 1295 Mark, Backmargarine 1175 Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Dez. Auf Grund eines Beschlusses der Industrie- und Handelskammer von November sind die Mittel für die Wohltätigkeit für die Württ. Mittelstandshilfe im Laufe des November von Seiten der Württ. Textilfabrikanten Geldbeträge und Stoffe im Gesamtwert von 7 Millionen Mark zugegangen.

München, 1. Dez. Im Wirtschaftsausschuß des Bayerischen Landtages teilte der Landwirtschaftsminister mit, daß die Getreideablieferung in ganz Bayern noch ziemlich schlecht sei. Das erste Drittel sei noch nicht zusammengebracht, jedoch der neue, von der Reichsregierung festzusetzende Preis inzwischen bekannt gemacht wird, ist zu hoffen, daß sich die Ablieferung nun auch in Bayern bessert. Die bayerische Regierung würde begrüßen, wenn sich ein Weg finden ließe zur Heranziehung der wirtschaftlich Starken zur Preisbilligung.

Offen, 2. Dez. Wie in der gestrigen Stadtvorstanderversammlung bekannt gegeben wurde, ist Oberbürgermeister Dr. Luthner zum Reichsernährungsminister berufen worden.

Leipzig, 1. Dez. Ein Herr in Leipzig hat einen Vorschlag erhalten, dessen Umschlag von der Mairie de Cirey-sur-Lozouse, Departement Meurthe et Moselle, gestempelt. Dieser offizielle Umschlag trägt statt der Landesbezeichnung „Deutschland“ die Bezeichnung „Bogie“. Wenn andere Stellen sich nicht schämen, dieses im Krieg geprägte Schlagwort auch jetzt nach dem Krieg noch anzuwenden, so kann man sich vorstellen, in welcher Weise der Bogie gegen Deutschland gehetzt und gepflegt wird.

Dresden, 1. Dez. Der neu gewählte sächsische Landtag, der heute zum erstenmal zusammentrat, wählte den Sozialdemokraten Winkler zum Präsidenten, den Volkspartei Dr. Büniger zum ersten und den Deutschnationalen Dr. Schulz zum zweiten Vizepräsidenten. Ein Antrag der Kommunisten, das Präsidium nur aus Sozialdemokraten und Demokraten zu bilden, fiel durch.

Berlin, 2. Dez. Zu der Note Poincarés über die Zwischenfälle in Stettin, Baffau und Ingolstadt bemerkt das W. B.: Die erwähnte Note ist gestern an der hiesigen zuständigen Stelle eingegangen und sofort Gegenstand eingehender Beratung der beteiligten Ressorts gewesen. Ein Entschluß der Regierung wird im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung getroffen werden. Eine eingehende objektive Darstellung des Sachverhalts wird der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden.

Berlin, 2. Dez. Wie wir hören, hat der Reichstag die Einladungen zu der in seinem Brief an die Ministerpräsidenten der Länder und in seiner Rede vor dem Reichstag angekündigten Zusammenkunft mit den Staats- und Ministerpräsidenten für Mittwoch, den 6. Dezember, ergehen lassen. Auf der Tagesordnung dieser Zusammenkunft stehen insbesondere Fragen der Ernährungs- und Wirtschaftspolitik.

Berlin, 1. Dez. Der Reichstag wird in der nächsten Woche mit der Beratung des Landessteuergesetzes beginnen, welches eine stärkere Einwirkung auf die Finanzen der Länder ausübt. Im Einverständnis mit dem Vorstand der Deutschen Städteversammlung hat Reichstagspräsident Löbe ein Sonderfestum des Reichstags auf den 13. Dezember in dem neuen Saal des Reichstagsgebäudes einberufen, in der Obhut des Reichstagspräsidenten und anderer deutsche Kommunalvertreter die Wünsche der deutschen Städte zur Steuerreform zum Vortrag bringen.

Berlin, 1. Dez. Vor dem Berliner Landgericht hat sich der Hauptschriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Dr. Maurenbrecher, wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu verantworten. Die Anklage stützte sich auf einen Artikel der „Deutschen Zeitung“ vom 1. Juni, betitelt „Die jüdische Fälschung“. Der Artikel beschäftigte sich mit den Beschuldigungen Eisers unter Bezugnahme auf den Fälschungsbroschüre und bezeichnete die Handlungsweise Eisers als den Gipfel der jüdischen Gesamtschuld an deutschen Volk. In dem Artikel wurde schließlich die Aufhebung der staatsbürgerlichen Gemeinschaft zwischen Deutschen und Juden verlangt. — Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der den Angeklagten in vollem Umfang schuldig im Sinne des § 11 des Strafgesetzbuches hielt, wurde Maurenbrecher freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichts in dem inkriminierten Artikel eine Anreizung zur Gewalttätigkeit nicht zu finden war.

Berlin, 1. Dez. Wie die Blätter erfahren, ist die Meldung des Intransigenten von einem vertraulichen Aussprechen der deutschen Regierung an die Industriellen in der Aufforderung, den Preis für Sachlieferungen nach Frankreich um das Neunfache und nach England um 65 Prozent zu erhöhen, unrichtig. Es ist von keiner zuständigen Stelle ein solches Schreiben ergangen.

Berlin, 1. Dez. Die volksparteiliche „Zeit“ hat erneut die Bereitschaft der deutschen Industrie zur Zusammenarbeit mit Frankreich. — Der Dollar wurde am Freitag an der Börse in Frankfurt 7443.80 G., 7481.20 G. in Berlin 7630.87 G., 7669.13 G. notiert.

Hamburg, 1. Dez. Mit dem Dampfer „Guterhoff“ sind drei deutsche Fremdenlegionäre die nach dreijähriger Dienstzeit von Algier nach Indochina versetzt werden sollen hier eingetroffen. Im Suezkanal sprangen die drei Fremden Bord des französischen Transporthampfers und wanderten sich nach Port Said, wo sie auf den Dampfer „Guterhoff“ gelangten, der sie mit in die Heimat nahm.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhebetten
Koffer und Lederwaren
u. geborgener Ausführung kaufen Sie hier
Wilh. Bross, Pforzheim
Ecke Zerrwernerstraße und Baumstraße

Rom, 1. Dez. „Giornale d'Europa“ bei seiner Abreise nach dem Festhalten des französischen Vorkrieges solidarisch beschlossen, die neue nicht anzuerkennen, was nicht a brechen. Mussolini haben angewiesen, einen griechischen Regenten zu ernennen.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Paris, 1. Dez. Ein Bild der auswärtigen Politikpunkte gefordert, a. a. daß Italien die Vorkriegszeit wiederhergestellt wird, sich für die Interessen Angelegenheiten des Balkans die Initiative der frühen Jahre.

Nachrichten.

Auf Grund eines Beschlusses vom November sind die für die Würt. Mittelstandsvereine von Seiten der Würt. Landesregierung im Gesamtwort...

Rom, 1. Dez. Laut einer Athener Depesche des offiziellen "Giornale d'Italia" wurde der englische Gesandte in Athen bei seiner Abreise vom gesamten diplomatischen Korps...

Berlin, 1. Dez. Kapitän Erhardt, gegen den seit dem Rapp-Bußsch ein Haftbefehl besteht, ist wie und beschäftigt wird, dessen in München verhaftet und auf Eruchen des Reichs...

— Bis auf weiteres lebendig. — Leider bringt auch Cuno's Herrschaft — Wieder neue Launenänderung. — Neue Post- und Bahnanschläge — Eine nette Christbescherung. — Clemenceau, der Deutschenreifer. — Suche überm großen Teide — In verläßen gegen Deutschland — Neue türkische Tigerreise. — Über die Amerikaner — Trampfen ab den Grabträger. — Und, begossen wie ein Budel. — Krüllt vor Blut der alte Tiger. — Leidenschaftlich, leicht erregbar — Ist das Rost der Italiener. — Heute ist ihr Abgott dieser. — Morgen aber ist es jener. — Mussolini, jüngster Höhe. — Du auch wirst es noch erfahren. — Wie so wandelbar und launisch — Sind erregte Römerscharren.

Jeder alte Stroh- und Holzgut wird wie neu umgearbeitet. Nutzfabrik Sattler & Czarnowicz, Florzheim, Württemberg 286. Annahmestelle: Florzheim, Wöhrer, Schlossberg 4. Hohen, Dettling. Wildbad, Wäber, Hohen König-Karlstraße.

Württ. Amtsgericht Heidenberg. In das Handelsregister für Ges. Firmen ist heute eingetragen worden: 1. bei der Firma Karoline Bender und Eöhne, G. m. b. H., Sitz Wildbad; Die Gesellschaft ist aufgelöst, Liquidator ist: Ferdinand Bender, Kaufmann in Wildbad; 2. bei der Firma Grau & Adam, Sitz Waldrennach; Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Den 24. November 1922. Obersekretär Durr.

Gemeinde Arnbach. Stammholzverkauf. Die Gemeinde Arnbach verkauft aus Abteilung 20 Kohlsplatte: 114 Stück Tannen I. bis VI. Klasse (überwiegend I. bis III. Klasse). Bedingungen: Die Holzverkaufsbedingungen des Waldbesitzerverbandes. Schriftliche Angebote zu den Landesgrundpreisen vom 1. November 1922 sind bis spätestens Donnerstag, den 7. Dezember 1922, nachmittags 6 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Losverzeichnis durch Waldmeister König. Den 28. November 1922. Gemeinderat.

Gemeinde Schwann. Stammholz- u. Stangenverkauf. Aus dem Gemeindevwald, Abtg. Farnhall kommen am Freitag, den 8. Dezember 1922, vorm. 10 Uhr, im Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 101 Fm. tann. Stammholz III. bis VI. Klasse, 2 Fm. tann. Sägholz III. Klasse, 384 St. Bauhänge I. bis III. Klasse, 171 Stück Hagstangen I. bis III. Kl., 20 St. Hopfenstangen I. und II. Klasse. Auszüge sind rechtzeitig beim Schultheißenamt zu bestellen.

Gemeinde Feldrennach. Holzverkauf am Mittwoch, den 6. Dezbr., vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus aus dem Gemeindevwald, Abt. 9 Alt Pflanzgärtle im öffentlichen Aufstreich und zwar: 62 Tannen- und Fichten-Stämme 1.—5. Klasse mit 65,39 Fm., 36 Eichenstämme 4.—6. Klasse mit 8,21 Fm., 1 Buchenstamm 4. Klasse 0,41 Fm., ein Birkenstamm 5. Kl. mit 0,33 Fm., 22 Stück Bauhänge 1.—3. Klasse, 8 eich. Derbstangen 1. Klasse und Sonstiges.

Schultheißenamt. Herrenalb. Großer moderner Laden mit geräumigem Magazin in bester Lage Herrenalbs auf 1. April 1923 zu vermieten. eventl. mit 2-3 Zimmer-Wohnung. Zur Zeit im Umbau begriffen, können etwaige Wünsche berücksichtigt werden. Architekt Kugela. Daleten sind Größe 0,8 und 1 mm starke schöne Eichen-Fourniere abzugeben

Kapitän Erhardt verhaftet.

Berlin, 1. Dez. Kapitän Erhardt, gegen den seit dem Rapp-Bußsch ein Haftbefehl besteht, ist wie und beschäftigt wird, dessen in München verhaftet und auf Eruchen des Reichs...

In der Verhaftung Erhardts in München wird noch mitgeteilt: Die Verhaftung ist auf Verleumdungen zurückzuführen, daß Erhardt und Wittwisch sich in München oder in der Nähe Münchens aufhalten. Der Oberreichsanwalt hat um die Anshändigung des diesen Meldungen zugrunde liegenden Materials und leitete auf Grund dessen eine Untersuchung ein, die schließlich zur Verhaftung Erhardts führte. Hauptächlich verhaftete Erhardt, der den Namen Eidmann führte, auf einem Schloss in der Nähe von Schallach am Tegernsee. Auch Wittwisch soll sich dort unter dem Decknamen Voreng aufgehalten haben. Im Untersuchungsgefängnis des Reichsgerichts fand heute eine kurze Vernehmung Erhardts durch den Oberreichsanwalt Dr. Obermaier statt. Reichsgerichtsrat Neb, der die Untersuchung gegen die Rapp-Bußschisten führt und Erhardt in München angeführt hat, reiste heute früh ebenfalls von München nach Weizsig, um die Untersuchung fortzusetzen. In München erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß man auch dem General von Wittwisch auf der Spur ist.

Weizsig, 2. Dez. Kapitänleutnant Erhardt ist im Weizsiger Untersuchungsgefängnis unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen untergebracht worden. Vor der Zelle und in der Umgebung des Untersuchungsgefängnisses ist ein besonderer Wacht-dienst eingerichtet worden, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß Erhardt von seinen Freunden befreit werden könnte. Die Unterklage gegen ihn wird nicht nur wegen seiner Rolle im Rapp-Bußsch, sondern auch wegen seiner Beziehungen zur Organisation G. erhoben werden. Es ist ein besonderes Büro mit einem Staatsanwalt und mehreren Hilfsarbeitern eingerichtet worden, die die Vernehmung Erhardts und der zahlreichen Jungen vornehmen sollen. Der „Vorwärts“ urteilt aus München, daß die Verhaftung Erhardts ohne Beteiligung der Münchener politischen Polizei erfolgte und Erhardt ohne Verletzung des Münchener Polizeipräsidiums direkt zum Bahnhof gebracht worden sei.

Französische Diktatur.

Berlin, 1. Dez. Die Davao-Agentur übermittelt der Presse folgende Mitteilung: Infolge der Vorfälle in Stettin, Posen und Inngolstadt, deren Opfer Offiziere der internationalen Kontrollkommission waren, wurden von seiten der Kontrollkommission von der Reichsregierung Entschuldigungen und Wiedergutmachungen verlangt. Diese Gutmachungen sind bis zur Stunde in sehr unzureichendem Maße gegeben worden und es schien daher den alliierten Regierungen unerlässlich, energische Maßnahmen zu ergreifen, um die Tätigkeit der gemäß dem Friedensvertrag vorgesehenen militärischen Kontrollkommission und den Schutz der Mitglieder dieser Kommission sicher zu stellen. Es wurde deshalb gestern abend dem deutschen Botschafter durch die Botschafterkonferenz mit der Unterschrift des Vorsitzenden Poincaré eine Note überreicht, um der Reichsregierung folgende Entschuldigungen der alliierten Regierungen zu übermitteln: Vor dem 10. Dezember müssen die für die Inngolstädter in Posen und Stettin noch zu gewährenden Gutmachungen gegeben sein. Die Wiedergutmachungen und Sanktionen, die der deutschen Regierung von der Kontrollkommission mitgeteilt werden, soweit sie sich auf den Zwischenfall in Inngolstadt beziehen, müssen ausgeführt werden. Der bayerische Ministerpräsident hat der militärischen Kontrollkommission einen Brief zu schreiben, worin er sich für die Inngolstädter in Inngolstadt und Posen entschuldigt. Diese beiden Städte werden je mit einer Strafe von 500 000 Goldmark bestraft. Im Falle, daß die Bezahlung nicht oder nur teilweise erfolgt, und zwar bis zum 10. Dezember, werden die alliierten Regierungen zu ihren Gunsten die Summe von einer Million Goldmark oder einen entsprechenden Wert beschlagnahmen, den die bayerische Regierung in der Folge befreit. (Ost.): Poincaré.

Der Erzläuter Clemenceau in Amerika amtlich kaltefleist. Berlin, 2. Dez. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus New-York hat die amerikanische Regierung Clemenceaus Vorhaben, vor den Seclabetten in Annapolis eine Rede zu halten, unterlag. Wie das Blatt meldet, dürften weitere Abjagen aus Washington Clemenceaus Entschluß, sein Amerika-Gastspiel erheblich abzufärzen, herbeiführen haben.

Zum Einzug der Nachzahlungen für den „Enztäler“ gehen die Nachnahmen anfangs kommender Woche hinaus. Infolge der stetig fortschreitenden Verteuerung der Herstellungskosten der Zeitungen haben wir seinerzeit die Lieferung freibleibend gestaltet, sind also zur Nachforderung berechtigt. Wir bitten um prompte Einlösung dieser Nachnahmen, damit wir bei Rückmeldung nicht genötigt sind, die weitere Lieferung des „Enztäler“ vor Ablauf des Vierteljahres einzustellen. Verlag „Der Enztäler“.

Wochenplauderei. Grimmig zeigte sich der Winter — Noch vor des Robens berr Ende. — Blödsinn sah man blasse Nasen, — Frostige Ohren, rote Hände. — Schneegestöber! — Auf dem Glätteis — Zielen schmerzlos manche wieder. — Doch die Kälte hielt nicht lange. — Und dem Schnee folgt Regen wieder. — Den politischen Himmel leidet — Graue Wolken auch bedecken — Und es kriselt, droht bedenklich — Wieder mal an allen Ecken. — Raube Winde, schwarze Worte — Weh'n von Frankreich neu herüber. — Ach, mit jedem neuen Tage — Wird die Aussicht freier noch trüber. — Unser Reichstag hielt sich wacker. — Zeigte Flug sich und verständlich. — Die Regierung Cuno bleibt drum

Höchstpreise für Mehl und Brot.

Die Reichsgetreidestelle hat den Einstandspreis für das der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegende Mehl ganz erheblich erhöht. Dieser Umstand, sowie die ungeheure Geldentwertung der letzten Wochen macht eine neue Festsetzung der Mehl- und Brotpreise erforderlich. Diese betragen nun für Kommunalverbandsmehl und Brot ab 4. Dezember 1922:

I. Großhandelspreis:

bei Brotmehl im Mischungsverhältnis von 2/3 Weizen und 1/3 Roggen einschließlich der Zufuhr zu den Versorgungsstellen pro 100 Kg. 14 200 M.

II. Kleinhandelspreis:

Brotmehlmischung 160 M. für 1 Kilo.

III. Brotpreise:

1 Hausbrot zu 1000 Gramm 140 M.

1 Hausbrot zu 500 Gramm 70 M.

Neuenbürg, den 2. Dezember 1922.

Oberamt:
Wagner.

Neuenbürg.

Infolge weiterer Erhöhung der Frachten und sonstige Aufkosten sind wir gezwungen, die

Essig-Preise

weiter zu erhöhen und gelten somit folgende

Kleinverkaufspreise:

Einfach-Essig M. 145.— per Liter

Doppel-Essig 270.— " "

Wein-Essig 300.— " "

Neuenbürg, den 1. Dezember 1922.

Schmidt & Großkopf.

Herrenalb, 30. November 1922.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung machen wir die Mitteilung, daß wir eine

mechanische Schreinerei

eingerrichtet haben. Wir werden bestrebt sein, allen Anforderungen, die von Seiten unserer werthen Kundschaft an uns gestellt werden, gerecht zu werden und sie aufs beste und billigste zu bedienen.

Achtungsvoll

Hermann Kull und
Friedrich Waidner.

Conweiler.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Rachelöfen

mod. Art,

sowie weiße und schwarze

Herde und Zimmeröfen

in bester Ausführung.

Richard Jäck, Eisenhandlung.

Das nützlichste Weihnachts-Geschenk

zu Gunsten Ihrer Gesundheit ist der

elektro-galvanische

Schwachstromheilapparat

„Bohlmuth“

zur schmerzlosen Selbstbehandlung bei Rheuma, Arthritis, Nervenleiden, Pflanzungen etc. Verlangen Sie kostenlose Prospekte und Vorführung durch

Elisabeth Bartsch, Pforzheim, Gymnasiumstraße 54 I.

Sprechstunden tägl. von 2—6 Uhr, ausgenommen Samstags.

Hüte! Achtung! Hüte!

Die Preise für neue Hüte steigen enorm. Bringen Sie jetzt Ihre alten Herren-Hüte zum Umformen.

Dieselben werden wie neu.

Billigste Preise!

8 Tage Lieferzeit!

Frau Kraner-Barth, Neuenbürg, Wilbbader-Strasse.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die bestellten

Arbeitsanzüge

werden am Montag, 4. Dez., Rathaus, Zimmer 11, gegen Barzahlung abgegeben: vorm. 9 Uhr, Buchstabe A—E, 10 Uhr Buchstabe F—H, 11 Uhr Buchstabe I—K, nachm. 2 Uhr L—R, 3 Uhr Buchstabe S, 4 Uhr Buchstabe T—Z.

Die nur in zweiter Linie Vorgesetzten wollen erst um 5 Uhr nachfragen.

Stadtschultheiß Knobel.

Neuenbürg.

Für gute Bücher und Zeitschriften.

die auf Wunsch auch abgeholt werden, wäre ich für den Junglingsverein dankbar.

Oberlehrer R. Wagner.

Einzug von Forderungen

Beratung von Steuerfachen pp.

durch

Inkasso-Gesamt Wollinger,

Neuenbürg.



KARL SATLER MUSIK-INSTRUMENTENMACHER PFORZHEIM

HERRENALB, 30. NOVEMBER 1922

HERRENALB, 30. NOVEMBER 1922.

Auf wiederholtes Verlangen halten wir in unserer Niederlage Fräulein Bernhildine Strieder, Damenfrisiererin in Pforzheim, Zerkenerstr. 6, erster Stock, Paltzstraße der Straßenbahnlinie am Leopoldplatz

Sprechstunden

am Montag, den 4. u. Dienstag, den 5. Dezember, von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr ab.

Die 28jährige Tätigkeit in Behandlung sämtlicher Haar- und Bartwuchsstörungen, wie Ausfall, Schuppen, Beißhaare, auftretende kahle Stellen langjährige Rahlheit bitt, für gewissenhafte Beratung und Hilfestellung.

Hg. Schneider & Sohn, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 a, 1. Stock.

Wir sind ab heute unter

Schwann Nr. 13

dem Fernsprechnetz angeschlossen.

Kaufstelle-Lagerhaus Schwann.

Raußfle-Prinzessinnen
Herrn- und Damen-Prinzessinnen
Herrn- und Damen-Prinzessinnen

Eilen Sie, eh's zu spät wird!

Noch verkaufe ich, solange Vorrat reicht:

Aus englischen reinwollene Teppiche, hoch- und ritzfrei, Heeresbeständen, Rat in Ehe, Geschäft u. Straßen, für Pferde- und Schlafdecken verwendbar, auch zum Anarbeiten für Mäntel u. Zoppen geeignet, Stück M. 5100.—

Umgearbeitete feldgraue reinwollene Zoppe, gefärbt, nur für junge Burschen, M. 4000.—, dazu passende kurze umgearbeitete Sporthose aus gleichem Wolstoff, Stück M. 2200.—

Feldgraue Hosen, vorzügliche, strapazierbare Ware, Stück M. 7200.—, die gleiche in leichterer Qualität M. 6500.—

Offiziers-Handschuhe, wolle platiert, per Paar M. 650.—

Wollene Strick-Westen, äußerst warm im Tragen, M. 5200.—

Ein Posten Damen-Mäntel, M. 4500.— und M. 7200.—

porto- und verpackungsfrei per Nachnahme.

Günstige Kaufgelegenheit für Kommunalverbände u. Händler.

Käthe Nusser, Gutbrodstr. 46, Stuttgart, Postcheck 6841, Telef. 12151.

Kurzbericht der Firma Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

1. Dezember 1922.

Devisen: Amtl. Mittelstufe:	Industrie-Konten:
Amerika 7424/4	Doppel-Konten 2900.—
Holland 2900.—	Vordb. Einl.-Konten 2997.—
Spanien 1872/4	Deutsche Bank-Konten 5850.—
England 33500	Disconto Com. Konten 3000.—
Österreich 522/4	Österr. Kreditbank-Konten 1350.—
Reichsbank: Staatspapiere:	Österr. Vereinsbank-Konten 1100.—
5% R. Reichsanleihe 78/4	Böhm. Anl.-Konten 9000.—
4% „ „ 88.—	Böhm. Handelsbank-Konten 7820.—
3% „ „ 280.—	Böhm. Sparkass.-Konten 16975.—
2% „ „ 909.—	Dr. Lorenz, Berg.-Konten 10750.—
1% „ „ 160.—	Dr. Lorenz, Berg.-Konten 57.00.—
4% R. Staatsanleihe 85.—	Bay. Nationalbank-Konten 5875.—
3 1/2% „ „ v. 1875 100.—	Dominikaner-Konten 2040.—
3 1/2% „ „ verschied. 92.—	Polenbank-Konten 1900.—
3 1/2% „ „ 105.—	Preuss. Anl.-Konten 5000.—
Stadtschulden u. Pfandbriefe:	Rhein-Konten 6750.—
4% Stuttg. Stadtanl. 109.—	Württ. Anl.-Konten 3300.—
3 1/2% „ „ v. 1877—80 77.—	Salzwerke-Konten 8000.—
3 1/2% „ „ v. 1904 71.—	
4% Stuttg. Hyp.-Bl. 112/4	
3 1/2% „ „ 91.—	

Tendenz: Abnehmend fest, an der Rückseite sehr fest.

Zu verkaufen:

Guterhaltener Kinderwagen, Fahrradlampe (Carbid), 2 Bügelisen, 1 Petroleumlampe, Puppendecke und Kaufaden. Vogt zur Tannenbürg.

Felle!

Zahl enorme Preise für Felle aller Art, Stallhufen-Felle nach Größe bis 150 M. und mehr. Legen Sie mir Ihre Felle vor. Adresse ausschneiden.

E. Waischofer, Tierpräparation, Pforzheim, Lindenstraße 52.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag nachmittag präzis 5 Uhr

Bersammlung

im Lokal. Bericht vom Kurturntag. Weihnachtsfeier.

Der Vorstand, Neuenbürg.

Verlaufe gegen Barzahlung einen roten

Sandwasserstein,

sowie drei

Borfenster,

eins von 86x108, zwei von 88x117. Wer jagt die Käufer-Geschäftsstelle.

Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester, von den einfachsten bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten usw. steht in reichster Auswahl.

Musik-Haus Eurtz,

Großhandel und Einzelhandel Pforzheim, Leopoldstr. 11 (Karlshof-Riedelstr.)

Zukunft!

Glück, Reichtum, Ehre, Charakter wird nach Astrologie u. Sternbedeutung berechnet. Rat in Ehe, Geschäft u. Straßen. Nur Geburtsdaten und Schicksal einsehend. Streng reell u. wissenschaftlich. Viele Dank schreiben. Thews, Hannover, Wannenstraße 3.

Weber's Patent-Koch- und Backherde

bis 30 Brote backend, Kochherde in allen Größen, Hausbacköfen in 35 Modellen und Größen, Kücher- und Aufbrennungskränke, verzinkt, verschleißbar in 14 Größen, liefert zu günstigen Fabrikpreisen.

Anton Weber, Gillingen, Staatsbahnhof.

Gottesdienste

in Herrenalb

Sonntag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, 10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

10 Uhr Predigt (Lut. 11, 20—21) Predigt: Die Welt ist die Welt. Predigt: Die Welt ist die Welt.

Zweit-Blatt

Nr. 283.

Der proletarische

Nicht mit Unrecht wird in dieser Zeit die proletarische Bewegung als die einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft angesehen.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Massen, die Bewegung der Arbeiter, die Bewegung der Armen.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Zukunft, die Bewegung der Freiheit, die Bewegung der Gerechtigkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Einheit, die Bewegung der Brüderlichkeit, die Bewegung der Liebe.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Kraft, die Bewegung der Tapferkeit, die Bewegung der Ehre.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Hoffnung, die Bewegung der Geduld, die Bewegung der Ausdauer.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Treue, die Bewegung der Ehrlichkeit, die Bewegung der Redlichkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Frömmigkeit, die Bewegung der Gerechtigkeit, die Bewegung der Barmherzigkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Geduld, die Bewegung der Ausdauer, die Bewegung der Tapferkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Frömmigkeit, die Bewegung der Gerechtigkeit, die Bewegung der Barmherzigkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Geduld, die Bewegung der Ausdauer, die Bewegung der Tapferkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Frömmigkeit, die Bewegung der Gerechtigkeit, die Bewegung der Barmherzigkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Geduld, die Bewegung der Ausdauer, die Bewegung der Tapferkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Frömmigkeit, die Bewegung der Gerechtigkeit, die Bewegung der Barmherzigkeit.

Die proletarische Bewegung ist die Bewegung der Geduld, die Bewegung der Ausdauer, die Bewegung der Tapferkeit.